

Anmerkungen und Kritik zum

43. OPEN OHR FESTIVAL

- Jedes Jahr die gleichen Essensstände + Essen und Trinken zu teuer, Kaffeezelt Gorth & Kaffee super, aber bei 2,50 € wäre Biomilch richtig & sinnvoll! + Hafermilch oder andere Alternativen, Thema verfehlt:

- Plastik bis zum Abwinken?!
- Wo kommt der Kaffee her?
- Pappbecher u. Schalen u. s.w.
- wir haben (fast) nix gegessen
- keine Weinverkostung

Wir haben in den letzten Jahren versucht, das Spektrum an Versorgungsständen zu erweitern und insbesondere Ständen mit vegetarischem und auch veganem Essen den Vorzug eingeräumt (z. B. Fritusalem, Möhren Milleu usw.). Auch der Obstladen war 2017 erstmals dabei.

Aufgrund der begrenzten Stellfläche können wir allerdings nicht alle Bewerbungen, die wir erhalten, berücksichtigen. Hinzu kommt, dass wir jedes Speiseangebot auch nur einmal von einem Anbieter angeboten haben möchten. Außerdem ist es uns wichtig, Standbetreibern, die seit vielen Jahren uns die Treue halten, auch in umsatzschwachen Jahren, einen Standplatz anzubieten. Eine weitere Rolle bei der Auswahl der Stände spielt die Regionalität. Die Versorgungsstände auf dem OPEN OHR Festival zahlen eine relativ hohe Standgebühr. Wir halten die Standbetreiber dazu an, jugendgerechte Preise zu machen, allerdings können wir sehr gut nachvollziehen, dass sie ihre Standgebühren abdecken müssen und auch einen Gewinn erzielen möchten. Die allermeisten Standbetreiber leben ausschließlich von diesen Einnahmen und haben keine weitere Einkommensquelle.

Die Anregungen mit Bioprodukten geben wir gerne an die Standbetreiber weiter.

Alle Anbieter verpflichten sich per Vertrag, Mehrweggeschirr bzw. essbares Geschirr zu benutzen, was in manchen Fällen allerdings bei der Vielzahl an Essen, das verkauft wird, schwierig ist. Wir werden dies im nächsten Jahr aber nochmal vermehrt im Auge behalten. Der Kaffeezeltbetreiber ist verpflichtet, Fairtrade-Kaffee auszuschenken. Dieser Pflicht kommt er nach.

Als Besonderheit des OPEN OHR Festivals muss jedoch erwähnt werden, dass jede Besucherin bzw. jeder Besucher sich komplett eigenständig verpflegen kann. Speisen sowie eine unbegrenzte Wassermenge und max. einen Liter Fremdgetränke (alkoholische oder antialkoholische, keine branntweinhaltigen Alkoholika) darf man mit auf das Festivalgelände bringen. Das ist bei einem Festival dieser Größenordnung einzigartig. Zusätzlich befinden sich im direkten Umfeld der Zitadelle mehrere Lebensmittelgeschäfte, bei denen sich jede*r Besucher*in mit Lebensmitteln und Getränken versorgen kann. Auch dies müssen die Standbetreiber*innen in ihrer Preisgestaltung berücksichtigen.

Für 2018 wird es einen separaten Wein- und Sektstand geben.

- **Zuviel Müll, Zu wenige Mülleimer!**
- **Zu viele Kippen, Bierdeckel und Essensreste auf der großen Wiese: Blöd für Yoga, Barfüßler und Krabbelkinder & Ich wünsche einen Appell an Festivalnehmer*innen (Schild /HP)**

Wir haben im letzten Jahr mit einer neuen Firma bezüglich der Müllentsorgung zusammengebearbeitet und sind sehr zufrieden mit deren Einsatz. Die Mülleimer wurden jeden Morgen und Abend entleert sowie jeden Morgen die Hauptwiese per Handarbeit mühevoll gereinigt. Zusätzlich haben die Reinigungskräfte tagsüber das Gelände kontrolliert, um grobe Verschmutzungen zu beseitigen.

Auch haben wir im letzten Jahr erstmals einen Taschenaschenbecher zum Verkauf angeboten.

Erfahrungsgemäß hilft das Aufstellen von Schildern leider selten weiter. Wir appellieren allerdings auch an die Besucherinnen und Besucher ihren Müll gewissenhaft zu entsorgen.

- **Zitadellen-Führung Freitagabend um 22:00 ausgebucht**

Wir wissen um den großen Andrang bei den Führungen, deshalb wurde die Zitadellen-Führung auch gleich drei mal angeboten, mehr Führungen waren leider nicht möglich.

- **Es wäre toll wenn das Wichtigste auf der Homepage und im Programm auch auf englisch wär (oder sogar noch in anderen Sprachen)**

Leider sehen wir im Moment keine Möglichkeit, wo wir Geld und Kapazitäten hernehmen sollen, um das umzusetzen. Die Organisation des Festivals ist viel Arbeit, die wir mit viel Leidenschaft ehrenamtlich in unserer Freizeit machen – eine gewisse Priorisierung von Aufgaben ist da unerlässlich und wenn man ein solches Angebot umsetzen möchte, muss eine Kontinuität gewährleistet sein, die wir momentan nicht garantieren könnten.

- **T-Shirts bitte wieder zum Festival**

Wir haben zuletzt im Jahr 2001 T-Shirts als Merchandising bestellt und diese leider bis heute noch nicht abverkauft. Die Nachfrage ist daher eher gering. Hinzu kommt, dass wir kaum Lagermöglichkeiten haben und das Material bei langer Lagerung leidet.

Beim nächsten Festival wird es neue Merchandisingprodukte geben. Zum einen die beliebten Umhängebänder (waren dieses Jahr ausverkauft), zum anderen Stoffbeutel zum Umhängen.

- **Wenn es am Freitagabend schon kein Theater gibt, dann müssen auf jeden Fall wieder die Infostände auf die große Wiese dürfen!!! pro!, Mehr Transparenz bei dem Prozess der Standvergabe, Infostände rotieren?**

Die Vergabe der Infostandplätze hat sich in den letzten Jahren dramatisch verkompliziert, es gibt immer mehr Bewerber auf weniger Standplätze (das Sicherheitskonzept erlaubt nur noch 23 Standplätze). Im letzten Jahr hatten wir über 40 Bewerber. Ein Kontingent von 4 – 6 Standplätzen wird an Initiativen vergeben, die als besonders thematisch passend eingestuft werden. Die noch freien Standplätze werden unter den eingegangenen Bewerbern ausgelost. Das Losverfahren stellt sicher, dass alle Bewerber die gleichen Chancen erhalten. In 2018 werden wir an diesem Verfahren festhalten.

- **Bäume auf dem Drusus sind nicht verkehrssicher (viel Totholz), Baumbesitzer informieren, nicht abholzen**

Vor Beginn des Festivals wird das Gelände vom Grün- und Umweltamt inspiziert und entsprechendes Totholz auf dem Festivalgelände und den Zeltplätzen entfernt.

Zusätzlich werden Bereiche extra mit Flatterband und Bauzäunen abgesperrt. Trotzdem ist es (u. a. auf Grund von schlechten Wetterlagen) nicht ausgeschlossen, dass es zu Astbruch oder Ähnlichem während des Festivals kommen kann. In dringenden Fällen bitten wir darum das Festivalbüro vor Ort zu informieren.

- **Mehr Rock beim Rockbuster!**
- **Ich mag Rockbuster – aber wenn da längere Soundchecks als Auftritte sind – finde ich dies schade!**

Die Musikrichtung können wir nicht beeinflussen, es liegt an den Bands, die sich für diesen Wettbewerb bewerben.

Die Bands haben 40 Minuten Zeit für Aufbau und Auftritt. Wie sie diese Zeit nutzen, um sich zu präsentieren, liegt an ihnen. Wir werden jedoch zur Unterstützung einen weiteren Techniker als Stagehand bereit stellen.

- **Mehr Toiletten, Es fehlt ein Waschbecken auf der Behindertentoilette. Gleiches Recht für alle, Zu wenig Toiletten für die weiblichen Besucher**

In diesem, wie auch in allen anderen Jahren, ist die Toilettensituation auf dem OPEN OHR Festival von ganz besonderem Interesse und wurde in diesem Jahr zu gleichen Teilen gelobt, wie auch kritisiert. Wir versuchen ständig die Situation zu verbessern, so haben wir im letzten Jahr eine zusätzliche Reinigung der Toiletten veranlasst, die Verbrauchsmaterialien werden dreimal täglich aufgefüllt und zusätzlich bei Bedarf.

Eine Aufstockung der Toiletten und Toilettenreinigung ist immer mit zusätzlichen Kosten verbunden und minimiert somit den Künstleretat. Außerdem fehlt es auf dem Festivalgelände an geeigneten Standorten, um zusätzlich Container aufstellen zu können und in dessen Nähe ein notwendiger Wasserzufluss und Ablauf vorhanden ist.

- **Bitte Kabarett und Open Stage früher anbieten!**
- **Das Kabarettzelt ist viel zu klein & es gibt ab 24 Uhr keine Alternative mehr!**
- **Kabarett im großen Zelt!**

Beim OPEN OHR Festival stehen uns nur begrenzte Spielorte und -zeiten zur Verfügung. Bei Veranstaltungen nach 24:00 Uhr gibt es ein Lärmschutzproblem, da im direkten Umfeld der Veranstaltungsorte Anwohner leben. Wir versuchen immer möglichst viele Wünsche abzudecken. Allerdings sind die Wünsche der Besucherinnen und Besucher durchaus unterschiedlich. Einige wünschen sich die Programmpunkte früher, andere später, dass macht die Planung nicht leichter.

Letztes Jahr wurde der Wunsch, ein Kabarett mittags anzubieten, aufgegriffen und ins kleine Zelt gelegt. Der Andrang war hier sehr groß und wir werden das in der Planung für das nächste OPEN OHR berücksichtigen.

- **Musik ist zu laut 11:00 Uhr Montag (Kleines Zelt / Podium schwierig)**

Wir wissen um die Lärmproblematik zwischen Kleinem Zelt und der Mauerbühne. Am Montag konnten die Veranstaltungen leider nicht anders gelegt werden. Wir werden das in Zukunft bei der Planung aber noch stärker berücksichtigen.

- **Hyperaggressives und übergreifendes „Security“-Personal muss sofort rausgeschmissen werden!**
- **Leider stimmt das. Bis auf den Schichtleiter waren alle Security-Menschen sehr aggressiv, kein bisschen auf Deeskalation. Vorschlag: Immer jemand vom Open-Ohr-Team dabei – zum Vermitteln. Ansonsten bleibt einem als Besucherin ja nur die 110 (wie geschehen). Danke!**
- **Security übt Gewalt aus. Von der zweiten Firma**

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit der gleichen Security-Firma zusammen und sind mit dieser sehr zufrieden, da sie sich auf die Besonderheit des Festivals sehr gut eingestellt hat. Auch die Vielzahl der OPEN OHR Besucher ist mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Securityfirma sehr zufrieden. Leider gibt es in seltenen Fällen auch mal Probleme, die wir dann allerdings immer sofort mit der Schichtleitung besprochen haben.

- **Die Kritik ist zu versteckt**

Die Lob und Kritikrolle steht traditionell zentral im Festivalbüro, da sie zum einen dort wettergeschützt stehen kann, aber auch viele Besucherinnen und Besucher während des Festivals ins Festivalbüro kommen. Außerdem gibt es zusätzlich die Möglichkeit seine Kritik bei der Festivalreflexion bzw. im Anschluss an das Festival per Mail (buero@openohr.de) los zu werden.

- **Mehr Kinderprogramm (Kinderband, Theater auch Sa+So)**

Wir freuen uns sehr über den Zuwachs an jungem Publikum und versuchen die Anregung für das kommende Festival aufzugreifen.

- **Wegwerfware Mensch/ Moderne Sklaverei – aber die Kleidungsstände sind nicht fair sondern auch mit Sklaverei „beschmutzt“**

Ein Großteil der Händler kauft seine Ware vor Ort bei ihnen bekannten Händlern ein. Eine Kontrolle der Ware kann allerdings von uns nicht durchgeführt werden. Auch wählen wir die Standbetreiber nicht anhand ihres Verkaufsangebotes aus. Dieser Aufwand und eine spätere Kontrolle ist nicht zu leisten.

- **Open Ohr ohne Sandplatz ist nicht's mehr! Die Kinder sind dort groß geworden und wollen auch mit ihren Kindern das noch erleben!**

Den Wegfall des Sandplatzes als Wohnmobilstellplatz bedauern wir ebenso, allerdings sind die Interessen des Umweltschutzes, Denkmalschutzes sowie auch des Naturschutzes gut begründet und nachvollziehbar, insbesondere da diese Interessen das ganze Jahr über gelten. Wir sind aber guten Mutes und suchen nach anderen festivalnahen Flächen für die Wohnmobilbesitzer während des OPEN OHR Festivals.

- **Drusus: Übergang Band (Rockbuster) Podium am So zu schnell. Wurde viel geredet (störend) obwohl Podium begonnen hatte**

Leider kam es zu zeitlichen Verschiebungen beim Ablauf auf dem Drusus am Sonntag – das war so nicht geplant, kann aber bei so vielen Veranstaltungen auf einer Bühne immer mal passieren. Für das nächste Festival werden wir die Abläufe am Drusus optimieren.

- **Rundweg öffnen für Rollstuhlfahrer**

Das Festivalgelände ist eine alte Festungsanlage und aufgrund von unebenen Bodenverhältnissen und zum Teil steilem Gelände absolut nicht rollstuhlgerecht. Das ist uns bewusst. Wir sind aber sehr froh, dass wir ein so tolles Veranstaltungsgelände für das OPEN OHR Festival haben und helfen gerne, wenn Rollstuhlfahrer*innen Unterstützung brauchen. Der Rundweg muss leider aus Naturschutzgründen gesperrt werden.